

drei Gräbern findet sich lediglich eine Beigabe (Hocker XXIII, XXX und XXXI). Die vierhenklige Amphore kommt in sieben Gräbern vor (Hocker XVIII, XIX, XXI bis XXIII, XXVI und XXXIII), die Tasse in acht Bestattungen (Hocker XVIII, XIX, XXI, XXIII, XXV, XXVI, XXXII und XXXIII), die Kanne in fünf Fällen (Hocker XIX bis XXI, XXV und XXXI).

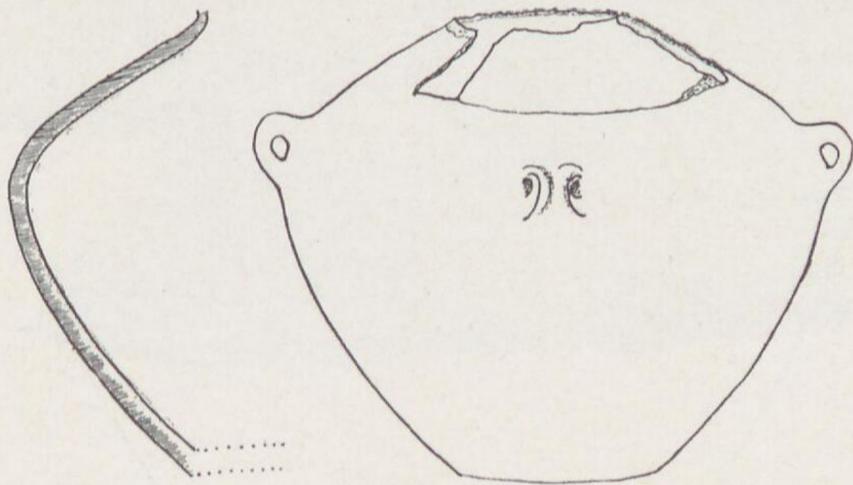


Abb. 73. Zweimen, Kreis Leipzig. 1:4.

Die häufigsten Kombinationen stellen dabei Amphore und Tasse dar (Hocker XVIII, XIX, XXI, XXIII, XXVI und XXXIII), während Kanne und Amphore nur zweimal (Hocker XIX und XXI) verzeichnet werden können, Tasse und Kanne dagegen viermal (Hocker XIX, XXI, XXV und XXXII). Die reicheren Gräber bergen sowohl die vierhenklige Amphore als auch Kanne und Tasse, dazu kommt in einzelnen Fällen noch das Schöpfgefäß.

Wenn auch das Hauptverbreitungsgebiet der Baalberger Gruppe im wesentlichen im mitteldeutschen Lößgebiet zu suchen ist, so finden wir doch Ausstrahlungen bis nach Norddeutschland und als Verbindung zu Böhmen auch an der oberen Elbe<sup>14)</sup>. In Sachsen ist dabei naturgemäß der Nordwesten dichter belegt, was vor allem die Untersuchungen H. Berlekamps über die Besiedlung der Elster-Luppe-Aue gezeigt haben<sup>15)</sup>. Dazu gehören unter anderem die zweihenkligen Amphoren mit gekniffenem Henkel und angedeutetem Bauchknick von Dölzig, Möritzsch und Zweimen<sup>16)</sup> oder die Kanne aus der Primärbestattung in Hügel 6 der Harth bei Zwenkau<sup>17)</sup>, offenbar aber auch die Reste

<sup>14)</sup> Vgl. etwa J. Preuß, Mitteldeutsche Gruppen der Trichterbecherkultur, in: Ausgrabungen und Funde, III, 1958, S. 187 bis 192, bes. Karte 6.

<sup>15)</sup> H. Berlekamp, Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung der Elster-Luppe-Aue. Ungedruckte Diplomarbeit, Halle 1954.

<sup>16)</sup> W. Radig, Sachsens Vorzeit, Bielefeld und Leipzig 1936, Abb. 9. Hinzu kommt noch eine vierhenklige Amphore von Zweimen (Abb. 73) im Naturkundlichen Heimatmuseum Leipzig (V 1978); S.: 119/53).

<sup>17)</sup> G. Mildenerger, Ein neuer steinzeitlicher Grabhügel in der Harth, Kreis Leipzig, in: Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege 3, 1953, S. 16-30, bes. Abb. 3.